

Apps ohne Programmierkenntnisse erstellen

Oskar Neumann (Foto rechts) programmierte für den Online-Vertretungsplan eine App. Damals war er 14 Jahre alt und Schüler am Mainzer Frauenlob Gymnasium. Push-Meldungen informierten von nun an jeden Schüler über den Stundenausfall: „Vorher musste jeder Schüler ständig auf den Online-Vertretungsplan schauen.“

Heute ist der 19-Jährige Unternehmer und hat im Oktober mit seinem Studium an der TU Darmstadt begonnen. Gemeinsam mit seinem Wiener Kollegen Jürgen Ulbrich (Foto links) gründete Neumann „appful“, eine Plattform, die innerhalb kürzester Zeit Websites in eine App umwandelt: „Normalerweise beauftragen Unternehmen oder Organisationen Agenturen mit der Erstellung einer App und zahlen einen sehr hohen Anfangspreis. Offen bleibt die Frage der Wartung. Dort entstehen die eigentlichen Kosten“, beschreibt der Informatikstudent. Mit appful werden die Inhalte bei-

spielsweise einer Website oder eines Blogs umgewandelt, anschließend technisch von appful aktuell gehalten. Gebucht wird ein Abo je nach Funktionsumfang und Nutzerzahlen. Die Idee dahinter: Apps ohne Programmierkenntnisse zu erstellen in einem „Software as a Service-Modell“.

„Wir ermöglichen eine überschaubare kostengünstige Alternative zur Einzelprogrammierung von Apps. Interessant für Unternehmen, die Nachrichten veröffentlichen und Wissensdatenbanken betreiben oder Außendienstler regelmäßig mit Informationen versorgen müssen“, beschreibt Neumann die Zielgruppe.

Gerade hat appful den Outdoorspezialisten VAUDE als Kunden gewonnen. Angesprochen werden auch kleinere Unternehmen oder gemeinnützige Organisationen. „80 Prozent der mobilen Nutzungszeit wird in Apps verbracht“, weiß der Jungunternehmer. Dieses Potenzial können Unternehmer nutzen und Ihre Inhalte mit appful auf den nächsten Level bringen.

„Wer heute seine Nutzer effektiv erreichen möchte, kommt um eine eigene App nicht mehr herum. Das Feeling einer nativen App wird immer einen Unterschied machen, ganz zu schweigen von Push-Mitteil-

ungen, die es erlauben, Follower ungefiltert und direkt zu erreichen“, betont Jürgen Ulbrich, der gerade ein erfolgreiches Onlinemagazin verkauft hat.

Über Apps ist nahezu alles möglich: Content Publishing wie ein Online Magazin, Interne Kommunikation (z.B. Neuigkeiten für Mitarbeiter), Content Marketing wie die Akquise neuer Kunden, Markenaufbau, Stärkung der Kundenbindung, Wissenssammlung für Kunden oder als Datenplattform für Händler oder Mitarbeiter. Für Blogger und YouTuber ist diese Plattform ebenfalls ein Weg für den Schritt in die mobile Welt.

Dass die beiden Jungunternehmer eine Lücke in der digitalen Welt gefunden haben zeigt eine erste Bilanz ein Jahr nach der Gründung: Zahlreiche Unternehmen wie Vaude, Greenpeace und Peta sind bereits Kunden. Gegründet als Gesellschafterform UG ist aus appful inzwischen eine GmbH mit dem notwendigen Kapital geworden. Das Team ist auf sechs Freiberufler angewachsen, die vor allem den Vertrieb unterstützen. Bislang lebte appful von „Pull-Marketing“, sprich Unternehmen sind durch Recherche im Netz auf appful gestoßen. Jetzt möchte die appful-Crew potenzielle Kunden verstärkt ansprechen. Den Reiz macht vor allem das pfiffige anwenderfreundliche Design der Apps aus.

Die beiden 19-jährigen Gründer wollen mit appful ein stabiles Unternehmen aufbauen und stehen trotz ihres Alters bereits mit beiden Beinen in der Geschäftswelt. Die Vertretungs-App gibt es am Frauenlob Gymnasium übrigens immer noch.

GRÜ



www.appful.io